

# Inhalt

<b>Geleitwort der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V.</b>	11
--	----

<b>1 Einleitung</b>	13
1.1 <b>Gegenstandsbereich</b>	13
1.2 <b>Erkenntnisinteresse</b>	24
1.3 <b>Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit</b>	31

## Teil I

### **Rekonstruktion und Analyse des Diskurses zum Fall in Sozialer Arbeit und Supervision**

<b>2 Soziale Arbeit und ihre Ideengeschichte der Fallarbeit</b>	39
<b>2.1 Casework – vom Feld zum Fall als Prozess des Helfens</b>	39
2.1.1 Von der Philanthropie zur Fallarbeit	39
2.1.2 Bürokratische, professionalisierte und methodenorientierte Umgangsweisen mit Fällen	43
2.1.3 Erbhygiene, Eugenik und Menschenführung	56
2.1.4 Etablierung des Casework – Handlungskonzepte und Methoden	59
2.1.5 Fazit für Fallanalyse und Fallarbeit	68
<b>2.2 Professionalisierung der Sozialen Arbeit zwischen therapeutischem und aufklärungsorientiertem Handeln</b>	70
2.2.1 Reformen in der Gesellschaft und die Therapiebewegung	70
2.2.2 Beratung und Kritik der Therapeutisierung	77
2.2.3 Kritik des Casework und Entwicklung neuer Ansätze	82

2.2.4	Diskurse zur Profession und zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit	88
2.2.5	Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit – Alltagswende und Lebenswelt	91
2.2.6	Fazit für Fallanalyse und Fallarbeit	99
<b>2.3</b>	<b>Soziale Arbeit als Dienstleistung mit manageriellen Vorzeichen und systemischer Einflussnahme</b>	101
2.3.1	Die zweite Moderne, Individualisierung und Pluralisierung	101
2.3.2	Soziale Arbeit als Dienstleistung und ihre Managerialisierung	109
2.3.3	Professionalisierung der Sozialen Arbeit und Widersprüche in der Fallarbeit	115
2.3.4	Fallverstehen und Handlungsmethoden der Fallarbeit	126
2.3.5	Fazit für Fallanalyse und Fallarbeit	160
<b>3</b>	<b>Supervision und ihre Entwicklungslinien der Fallsupervision</b>	165
<b>3.1</b>	<b>Casework und Praxisberatung als Wurzel der Supervision</b>	165
3.1.1	Praxisberatung respektive Supervision zwischen Beratung und Kontrolle	165
3.1.2	Fazit für Praxisberatung beziehungsweise Fallsupervision	171
<b>3.2</b>	<b>Institutionalisierung der Supervision und ihre Inanspruchnahme demokratischer und therapeutischer Ansätze</b>	173
3.2.1	Entwicklungslinien in der Supervision und der Psychoboom	173
3.2.2	Eingang der Gruppendynamik in die Supervision	181
3.2.3	Konzeptmerkmale einer kritisch-reflexiven Supervision	185
3.2.4	Fazit für Fallsupervision	190
<b>3.3</b>	<b>Ausbau der Supervision und Aufstieg der Organisationsberatung</b>	193
3.3.1	Supervision und Coaching in der transformierten Arbeitswelt und neue Beratungskritik	193
3.3.2	Expansion und verbandliche Selbstorganisation der Supervision	202
3.3.3	Beratungsansätze der Supervision und Rollentheorien	207
3.3.4	Fazit für Fallsupervision	226

**Teil II****Zur sozialtheoretischen Begründung der Fallsupervision**

<b>4</b>	<b>Sozialtheorien und ihre Bedeutung für Supervision</b>	233
<b>4.1</b>	<b>Gesellschaft, soziale Systeme und kommunikatives Handeln</b>	233
4.1.1	Systemtheorie von Niklas Luhmann	234
4.1.2	Rationalisierungstheorie, Diskursethik und Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas	243
<b>4.2</b>	<b>Diskussion und Fazit aus Niklas Luhmanns und Jürgen Habermas' Theorien</b>	259
<b>5</b>	<b>Widersprüche des professionellen Handelns und das Problem der Fallsupervision</b>	271
<b>5.1</b>	<b>Professionalisierung der Sozialen Arbeit und rekonstruktive Sozialforschung</b>	272
5.1.1	Professionalisierungstheorie und die Methode der Objektiven Hermeneutik von Ulrich Oevermann	272
5.1.2	Paradoxien beruflichen Handelns und die Fallanalyse von Fritz Schütze	283
<b>5.2</b>	<b>Rekonstruktive Methoden der Sozial- und Biografieforschung</b>	296
5.2.1	Erlebte und erzählte Lebensgeschichte und Biografien	297
5.2.2	Biografie als Subjektkonzept und soziales Konzept	302
<b>5.3</b>	<b>Konzeption des Habitus nach Pierre Bourdieu</b>	304
<b>5.4</b>	<b>Fazit zum Diskurs der Fallsupervision</b>	310
<b>6</b>	<b>Psychoanalyse und Fallsupervision</b>	315
<b>6.1</b>	<b>Psychoanalytische Pädagogik und Supervision</b>	317
<b>6.2</b>	<b>Seelisches Verstehen im Fall mithilfe psychoanalytischer Theorien</b>	325
6.2.1	Das Modell des Unbewussten und das Verstehen der psychischen Wirklichkeit des Menschen	325
6.2.2	Ich-Psychologie und die Abwehrmechanismen	328

<b>6.3</b>	<b>Übertragungs- und Beziehungsanalyse als Werkzeuge einer Theorie der Emotionen</b>	334
6.3.1	Übertragung, Gegenübertragung und Objektbeziehungstheorie	334
6.3.2	Ethnopsychoanalyse und ihre Integration der Selbstreflexion	344
<b>6.4</b>	<b>Einbezug der Subjektivität durch Introspektion und Selbstanalyse</b>	345
6.4.1	Selbstanalyse, Introspektion, Selbstpsychologie und Intersubjektivität	345
6.4.2	Das Konzept des inneren Analytikers	349
<b>6.5</b>	<b>Balintgruppenarbeit</b>	352
6.5.1	Entwicklung des Balintgruppenkonzepts	352
6.5.2	Bedeutung für die theoretische Fundierung der Fallsupervision	356
6.5.3	Bedeutung für die Praxis der Fallsupervision	358
<b>6.6</b>	<b>Resümee</b>	361
6.6.1	Fazit zum Diskurs der Fallsupervision und Kritik des psychoanalytischen Zugangs	361
6.6.2	Bedeutung der Psychoanalyse für die Praxis der Fallsupervision	370
<b>7</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	377
	<b>Literatur</b>	387
	<b>Danksagung</b>	419